Zeitschrift: Berner Schulfreund

Herausgeber: B. Bach **Band:** 5 (1865)

Heft: 11

Rubrik: Mittheilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mittheilungen.

Bern. Daß es ber Erziehungsbirektion Ernft ift, bas Turnen trot aller Hindernisse und Vorurtheile in unsern Primarschulen ein= zuführen, ersehen wir aus ben Schritten, welche fie in biefer Beziehung in letter Zeit gethan hat. Vor Allem aus hat fie an Herrn Miggeler, ber mit Leib und Seele für's Turnen lebt und basselbe zu seiner Lebensaufgabe gemacht, eine ausgezeichnete Kraft gewonnen. Als Turninspektor an die Spite ber bernischen Schulen gestellt, hat berfelbe bereits bas Turnen an ben mitttern Schulanstalten in neuen Aufschwung gebracht und Turnkurse für Sekundarlehrer abgehalten. Soeben hat nun Gr. Niggeler eine Unleitung gur Betreibung bes Turnunterrichts in den bernischen Brimarfculen geschrieben, welche letter Tage mit ber neuen Turnord= nung für Primarschulen, die wir in Mr. 4, G. 77, bem Hauptinhalte nach zur Kenntniß gebracht haben, nebst einem Cirkular ber Erziehungsbirektion an fammtliche Schulkommissionen bes Rantons versendet worden ift. (Es ift zu wunschen, daß diese Aktenstücke auch ben Lehrern zugestellt werden.) Nächstens wird auch eine Unleitung zur Ginrichtung von Turnraumen und Turngerathen von bemfelben Berfasser nachfolgen. - Un ber Lehrerschaft bes Rantons ift es nun, die Ginführung bes Turnens nach Rraften zu unterftugen, Damit Diefes schöne Werk recht bald unserer Jugend und ber Schule ein Segen werden konne. Das Cirkular ber Erziehungsbirektion felbft lautet :

"Indem Ihnen die unterzeichnete Direktion 1) eine Berordnung und 2) eine Anleitung betreffend den Turnunterricht in unsern bernischen Primarschulen übersendet und Ihrer Beachtung empfiehlt, glaubt sie, diese Aktenstücke mit einigen erläuternden Bemerkungen begleiten zu sollen.

Schon das Gesetz über die öffentlichen Primarschulen vom 13. März 1835 hatte in § 17 vorgeschrieben: Die allmälige Einführung körperlicher Uebungen für Knaben soll vom Staate bes günstigt werden.

Wie in diesem ganzen Gesetze, so auch durch die angeführte Vorschrift handelte der damalige Gesetzgeber im Geiste des Verfassungs=raths von 1831, welcher im Uebergangsgesetze vom 6. Juli 1831 erklärt hatte:

"Auf unsere sittliche Veredlung, auf die größtmögliche Ausbil-"dung der Anlagen, die wir dem Schöpfer und Erhalter unsers "Daseins verdanken, müssen wir hinwirken, wenn wir des Glückes "uns theilhaftig machen wollen, das eine freisinnige Verfassung uns "gewähren kann.

"Die eifrige Beförderung dieses Zweckes wird von dem Ver-"fassungsrathe dem künftigen Gesetzgeber vor Allem aus und ganz "besonders empsohlen."

In der That, die größtmögliche Ausbildung aller Anlagen, der sittlichen und intellektuellen wie der körperlichen, ist für das Wohl des Einzelnen wie der Gesammtheit die Hauptbedingung, zumal in einem kleinen Freistaate, welcher nur durch die Tüchtigkeit aller seiner Bürger seine innern Aufgaben lösen und gegen äußere Feinde sich vertheidigen kann. Die Geschichte aller Republiken und namentlich der unsrigen beweist dies auf's schlagenoste.

Was ist nun seit 30 Jahren für die Einführung körperlicher Uebungen in den Primarschulen geschehen? Allerdings dasjenige, was vor Allem aus nöthig war: durch die Pflege des Turnens in den Lehrerseminarien und Wiederholungskursen wurden die Lehrer zur Ertheilung dieses Unterrichts befähigt, so daß gegenwärtig bereits in der Mehrzahl der Schulen, wenn auch nicht in allen, das Turnen betrieben werden kann.

Mehr jedoch geschah nicht, und die Folge hievon ist das beklagens= werthe Resultat, daß noch heute nur in einer kleinen Zahl von Pri= marschulen das Turnen betrieben wird.

Unterdessen hat die Monarchie sich angeeignet, was wir als Stütze und Vorzug der Republik anzusehen uns gewöhnt hatten. Die gefürchtetsten Armeen, vorab die französische, verdanken ihre Tüchtigkeit zum nicht geringsten Theil der turnerischen Vorbildung. In Deutschland ist das Turnwesen zu größerer Blüthe gelangt als in der freien Schweiz. Mehrere deutsche Staaten haben neulich auch in den Volksschulen das Turnen eingeführt und mit ihnen wetteisernd auch einige Schweizerkantone.

Was uns aber am meisten verwundern muß, ist das, daß das Turnen, welches in den Schulen einiger deutschen Staaten und mehrerer Schweizerkantone Eingang gefunden hat, eben dasjenige

Schülturnen ist, welches schon vor Jahrzehnden von Spieß und seinem eifrigen Nachfolger Niggeler am Seminar zu Münchenbuchsee gelehrt wurde.

Von unserm Kanton ist ausgegangen, was jetzt auswärts solchen Anklang sindet. Wir haben den nächsten Anspruch darauf. Es handelt sich nicht darum, etwas Neues, etwas Fremdes einzusühren: es handelt sich darum, dasjenige auszusühren, was schon vor Jahrzehnden von uns beschlossen und begonnen worden ist.

Darum wohl hat voriges Jahr die oberste Landesbehörde mit solchem Einmuth der Regierung den Auftrag ertheilt, über die Frage der Einführung des Turnens in den Primarschulen Bericht zu erstatten, und in einer spätern Sitzung diesenigen Grundsätze genehmigt, welche in beiliegender Verordnung ausgesprochen sind.

Es darf erwartet werden, daß die Primarschulkommissionen und Lehrer dem Willen der obersten Landesbehörde nachkommen und von den in Aussicht gestellten Unterstützungen Gebrauch machen werden. Mitsolgende Anleitung, von einem bereits genannten Fachmanne versaßt, wird denselben über das Wesen und die Aufgabe des Schulzturnens den nöthigen Ausschluß geben und die Mißverständnisse bes seitigen, welche etwa noch vorhanden sein dürften.

Diese Anleitung weist nach, daß mit geringen Opfern den Knaben und Mädchen der Primarschulen dassenige zu Theil werden kann, was bis jetzt ein Privilegium der Schüler höherer Lehranstalten war und denselben so sichtbar zur Freude und zum Segen gereichte.

Wer möchte den Primarschülern solche Gabe vorenthalten?

Darum mit Ernst und Verstand an's Werk! Der Erfolg wird über die Zweckmäßigkeit ber Sache entscheiden!

Mit Hochschätzung! Der Direktor ber Erziehung: Rummer."

— Münch en buch see. Bei den am 26. und 27. April letthin stattgesundenen Aufnahmsprüfungen für das Seminar — so entnehmen wir der N. B. Schulzeitung — haben sich 60 Aspiranten eingesunden, von denen 40 provisorisch, d. h. auf ein Probevierteljahr aufgenommen wurden. Diese im Verhältniß zu frühern Jahren, wo sich jeweilen 100 und mehr Bewerber stellten, geringe Zahl sindet ihre Erklärung theils in dem Umstande, daß von Jahr zu Jahr weniger absolut untüchtige Leute sich zur Aufnahme ins Seminar

melden, theils aber auch in ben ungenugenben Befoldungsverhältniffen. Unfer jegiges Minimum ift leiber gang und gar nicht bazu angethan, um tuchtige junge Leute fur ben Lehrerstand zu gewinnen. Das Uebel wird in der Folge noch schlimmer werden, wenn in diesem Bunkte nicht balb wirksam geholfen wird. Das Resultat ber biegjährigen Brufungen kann im Allgemeinen als ein befriedigendes bezeichnet werden. Doch ließen die Leiftungen in den Realien (Geschichte, Geographie und Naturfunde), im Zeichnen und Schreiben noch Manches zu munschen übrig. Wir begreifen indeß gang gut, daß zunächst da= rauf Bedacht genommen wird, ben Forderungen in ben hauptfächern zu genügen, und daß es unter ungunftigen Berhaltniffen, wie fie noch vielerorts obwalten, gar nicht leicht ift, ben im Berhaltniß zu früher bedeutend gesteigerten Eintrittsbedingungen in jeder Beziehung gerecht zu werben. Es darf mit Sicherheit angenommen werben, daß bei ber stetig wachsenden Leistungsfähigkeit unserer Bolksschulen die oben gerügten Mängel und Lücken mehr und mehr verschwinden.

Dberaargau. (Korresp.) - Gin Mitglied ber Kreissynobe bes Amtes Aarwangen machte in ber Märzsitzung ben Antrag, es mochte die Lehrerschaft dieses Bezirks die Erstellung einer paffenden Liedersammlung für Mittel= und Oberschulen an die Hand nehmen, ba bei bem Reichthum von Liedersammlungen aller Art boch immer noch der Mangel eines Buchleins fühlbar fei, das bei Auslaffung bes Beralteten ober ju schweren Gesangstoffes bas Zwedmäßigste, Sangbarfte und Schönfte vereinigte und Lehrer und Schüler ber immerwährenden Anschaffung neuer Liedersammlungen enthöbe. Der Antragsteller ftutte sich babei auf ein gleiches früheres Unternehmen, bei bem man gut gefahren fei. Es wurde nun eine Commission aus Bertretern ber verschiedenen Schulftufen gewählt, Die ben Wegenstand bes Nähern zu berathen und der nächsten Synodal=Versammlung be= zügliche Anträge zu bringen hatte. Das Resume dieser Berathungen ist folgendes: Die Erstellung einer solchen Liebersammlung ware wunschenswerth; bagegen burfte fie so wenig als bie andern Allen gefallen und wenn auch vielleicht etwas langer brauchbar bleiben, boch bald genug außer Kurs kommen. Es sei baher von ber Er= stellung einer solchen Liedersammlung zu abstrahiren. Dagegen wurde aber gang besonders hervorgehoben, daß im Allgemeinen in unfern

Schulen kein Lehrfach so stiefmütterlich behandelt, keines so wenig den Forderungen des Unterrichtsplanes und der Methodik des Ge= sangunterrichts entsprechend betrieben werde, als eben der Gesang= unterricht. Die Grunde bafur find zu suchen: in ber bem Gefang= unterricht so knapp zugemeffenen Zeit, im Mangel eines einheitlichen theoretisch=praktischen Leitfadens und besonders auch im Mangel an Uebereinstimmung im Lehrverfahren der Lehrer an mehrtheiligen Schulen, indem der Gine biesen, der Andere jenen, ein Dritter gar keinen Leitfaden dem Unterrichte zu Grunde legt, wobei ein sicheres, stufenweises Fortschreiten unmöglich gemacht wird. Die ausgezeichnete Anleitung des Gefangdirektors J. R. Weber werde, weil etwas theuer, von gar vielen Lehrern nicht angeschafft und sei, namentlich in Be= tracht der dem Gesangunterricht so kurz zugemessenen Zeit, zu voluminös und nicht zu bewältigen. Es fei baher Gr. Musikbirektor J. R. Weber anzugehen, einen Auszug feines größern Werkes zu bearbeiten, der ohne viele erklärende Worte die nothwendigen Elemente: Noten, Paufen, Schlüffel 2c. 2c., die rhythmischen und melodischen Uebungen in ftufenmäßiger Aufeinanderfolge und möglichster Rurze und Bundig= feit enthielte. Den Uebungen follten einige Liedchen folgen zur praktischen Anwendung und wiederholenden Zusammenfassung des Durch= gearbeiteten. Diese theoretisch = praktische Grundlage ware in zwei Heftchen abzutheilen, um zu einem möglichst billigen Preis ben Kin= dern der Mittel= und Oberschule, bei mehrtheiligen Schulen mit Aus= nahme der Elementarklasse den Kindern der obern Klassen in die Hände gegeben werden zu können. Als Commentar dieser Uebungs= heftchen möchte Gr. Weber sodann eine Anleitung für den Lehrer bearbeiten, die ben in den Uebungsheftchen befolgten Bang innehielte und ebenfalls in zwei besondern Theilen (für Mittel- und Oberschule) anzukaufen ware. Endlich wurde gewünscht, daß Herr Weber sodann jedes Jahr regelmäßig eine kleine Sammlung von paffenden Liedern herausgabe, um die Schulen jeweilen mit bem wünschbaren neuen Singstoff zu versehen. Gerne wurde die Lehrerschaft burch Zusen= dung behülflich sein. Vortheilhaft dürfte es sein, wenn auch diese Liederheftchen jährlich zu zweien erschienen, wovon eines für die mitt= Iern, bas andere für bie obern Klaffen berechnet ware, ba allgemein das Bedürfniß nach paffendem Singstoff für die mittlern Rlaffen na=

mentlich gefühlt wird. Die Synodalversammlung hat diesen Anträgen einmüthig beigepslichtet und beschlossen, durch besondere Zuschrift, sei es an die Tit. Lehrmittel=Commission oder zunächst an Hrn. Musik=direktor Weber, die Sache zu befürworten. Dabei wurde aber sest= gehalten; daß so bald möglich die Einführung der besprochenen Uebungsheftchen obligatorisch erklärt werden sollte. — Jedenfalls kann es zum Guten wirken, wenn die Sache in Konserenzen und Synoden ernstlich besprochen wird, wozu wir anregen möchten. Wir wünschen dieß im Interesse einer gedeihlichen Förderung des Gesangwesens überhaupt und hoffen, auch anderwärts geneigte Zustimmung zu erhalten.

Ernennungen.

A. Definitib:

Rüblen, Oberschule: Hr. Kußi, Chr., von Saanen, bisheriger Stellvertreter. Unterlangenegg, 3. Klasse: Hr. Schär, Ulr., v. Lüßelsiüh, bish. Stellvertreter. Büetigen, Oberschule: Hr. Bürki, Chr., von Muri, bish. Stellvertreter. Tschugg, Oberschule: Hr. Kobel, Jb., von Lügelslüh, Lehrer zu Gals.

Bekanntmachung.

Die Jahresprüfung an der Taubstummenanstalt zu Frienisberg sindet Donnerstag den 8. Juni nächsthin von Morgens 8 Uhr an statt. Freunde der Anstalt sind freundlichst dazu eingeladen.

Bern, ben 19. Mai 1865.

Namens der Erziehungsdirektion, Der Sekretär: Ferd. Häfelen.

Jahresversammlung

des Freundschaftsvereins, Samstag den 10. Juni nächsthin, Morgens 10 Uhr, im Gasthof zum Löwen in Langnau. — Eine Stunde früher versammelt sich der Garantenverein des "Bernerschulfreund".

Bu zahlreichem Befuch laben ein

Der Vorstand. Die Redaktion.

Berantwortliche Redaktion: B. Vach, in Steffisburg. Druck und Expedition: Aler. Fischer, in Bern.